

Eine Innovation setzt sich durch: Exchange Traded Funds (ETFs)



*Der Fondsanleger steht heute vor zwei Alternativen:
A: Er vertraut sein Geld den Künsten eines aktiven Fondsmanagers an.
B: Er vertraut den Kräften des Marktes und setzt auf den Index.
Alle Daten der Vergangenheit beweisen: Mit B fährt man auf Dauer besser!*



*Claus Hecher,
Head of Sales, iShares*

Hinter einem komplizierten Namen verbirgt sich ein einfaches Konzept: Ein Exchange Traded Fund (ETF) ist wörtlich übersetzt ein „Fonds, der an der Börse gehandelt wird“. ETFs sind in den USA bereits seit Jahren ein viel genutztes Anlageinstrument institutioneller aber auch privater Investoren. Doch auch in Europa entdecken im-

mer mehr Anleger die Möglichkeiten der börsennotierten Indexfonds.

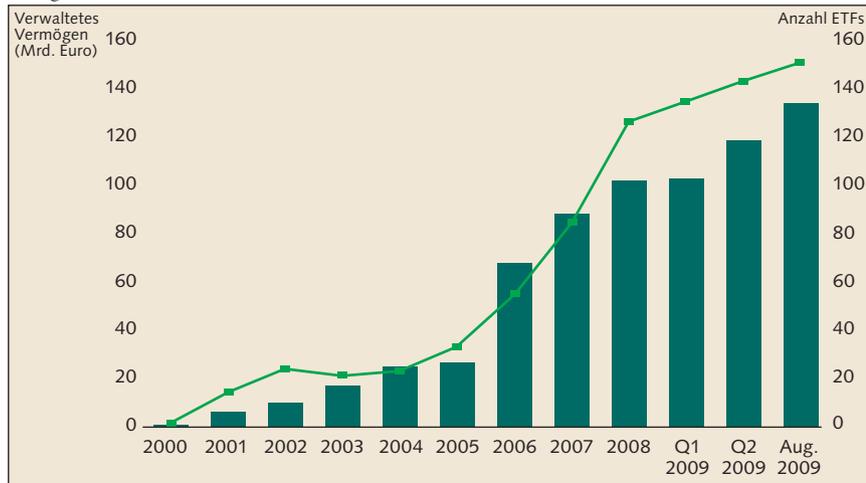
Privatanleger haben bislang noch einen geringen Anteil am in ETFs verwalteten Vermögen. Während private Gelder in den USA bereits knapp die Hälfte des verwalteten Vermögens ausmachen, dürften in Deutschland lediglich 10 bis 15 Prozent des Gesamtvolumens in ETFs von Privatanlegern stammen. Ein Grund: Da Provisionsanreize die hiesigen Vertriebsstrukturen bestimmen, kommen Produkte wie ETFs, an denen der Berater wenig verdienen kann, häufig zu kurz. Dennoch wird der Anteil von Privatanlegern in den nächsten Jahren kontinuierlich steigen und ein ähnliches Niveau wie in den USA erreichen. Die europäische Richtlinie MiFID, die seit vergangener November in Kraft ist und die Offenlegung von Provisionen verlangt, unterstützt den Trend zur Honorarberatung und fördert das Interesse der Privatanleger an ETFs. Hinzu kommt: Da immer mehr Ban-

ken ETFs in ihr Angebot aufnehmen und immer mehr Anleger- und Finanzmedien sowie Verbraucherorganisationen die Indexprodukte empfehlen, wird die Bedeutung von ETFs künftig auch im klassischen Finanzvertrieb steigen.

Kostengünstig und für vielfältige Anlagestrategien geeignet

Ihre Produkteigenschaften machen ETFs nicht nur für institutionelle Investoren attraktiv, sondern auch für Privatanleger. Beispielsweise liegt die Gesamtkostenquote eines Aktien-ETFs in Europa durchschnittlich rund 140 Basispunkte oder 1,4 Prozentpunkte unter der eines aktiv gemanagten Aktienfonds. Dieser Unterschied macht sich in der Rendite deutlich bemerkbar: Unterstellt man bei einem Aktien-ETF und aktiv gemanagten Fonds die gleiche durchschnittliche Wertsteigerung von acht Prozent pro Jahr vor Kosten, erzielt ein Anleger mit dem Indexfonds nach 20 Jahren eine mehr

ETFs sind in Europa in den vergangenen Jahren zu einem Siegeszug angetreten – Anleger haben nun eine breite Auswahl an Produkten.



Quelle: ETF Research and Implementation Strategy Team, Barclays Global Investors, Stand: 31. August 2009.

als 30 Prozent höhere Rendite. Bei einer langfristigen Anlage zehren die Verwaltungskosten der aktiv gemanagten Fonds also deutlich mehr am Ersparnis des Anlegers als etwa der Fiskus mit der Abgeltungsteuer.

Doch sind nicht nur die Kosten ein wichtiges Argument für ETFs. Die Produkte ermöglichen einen einfachen und effizienten Zugang zu verschiedenen Anlageklassen und Märkten. Mit einem ETF kann der Anleger diversifizierte Positionen in Schwellenländern, einzelnen Sektoren oder Alternativen Investments aufbauen, ohne tiefe Kenntnisse in den einzelnen Märkten zu haben. ETFs sind zudem jederzeit handelbar. Das Portfolio lässt sich daher schnell und einfach anpassen. Das macht ETFs zu idealen Instrumenten für die Asset Allokation: Der Anleger wählt einzelne Märkte und Anlageklassen so aus, dass das Anlage-Risiko möglichst breit gestreut und ein optimales Risiko-Rendite-Verhältnis erzielt wird.

Mit den Indextrackern lassen sich zudem Core-Satellite-Strategien effizient umsetzen. Der Core-Satellite-Ansatz unterteilt das Portfolio in zwei Gruppen: Der Großteil des Portfolios (Core/ Kerninvestment) wird wenig riskant angelegt und soll ausschließlich die Marktrendite (Beta) erzielen. Mit dem kleineren Teil des Kapitals soll hingegen eine Outperformance

des Marktes – das so genannte Alpha – erreicht werden.

Rasantes Wachstum

Die ETF-Anbieter haben zuletzt die Möglichkeiten der Investoren deutlich erweitert und ihr Produktangebot kontinuierlich ausgebaut. Entsprechend hat die Anzahl der in Deutschland gelisteten ETFs seit ihrer Einführung im Jahr 2000 rasant zugenommen. Mittlerweile werden an der Deutschen Börse mehr als 500 ETFs angeboten (Stand: 30. September 2009). Gab es anfangs hauptsächlich ETFs auf Standard-Benchmarks, so können Anleger nun auch ETFs auf exotischere Märkte, Strategie- und Branchenindizes, Renten- Geldmarkt- und Kreditmarkt-ETFs erwerben. Indem sich die Bandbreite der mit ETFs abgebildeten Märkte ständig erweitert, nehmen auch die Investitionsmöglichkeiten der Anleger zu. Über ETFs können sie auch in bislang schwer zugängliche Anlageklassen wie Private Equity oder Rohstoffe einfach investieren. Waren etwa Investments in Private Equity sowie Forst- und Waldwirtschaft bislang meist nur über hohe Mindestanlagesummen und eine unternehmerische Beteiligung – etwa an einem geschlossenen Fonds – möglich, lässt sich dem Portfolio nun durch entsprechende ETFs ein diversifiziertes Investment in diesen Anlageklassen

effizient und flexibel beimischen. Ähnliches gilt für Rohstoffinvestments. Zukünftig wird sich das Angebot an ETFs voraussichtlich noch weiter auffächern.

Renten-ETFs im Trend

Gerade der Markt für Renten-ETFs ist in Europa zuletzt stark gewachsen. Eine weiterhin dynamische Entwicklung ist zu erwarten. Denn die Vorteile des passiven Investments kommen bei Renten-Produkten voll zum Tragen. Zudem spricht die Portfoliostruktur der großen institutionellen Investoren in Europa für ein weiteres Wachstum bei ETFs auf festverzinsliche Papiere. Während Rentenpapiere etwa bei deutschen Pensionskassen rund die Hälfte des Portfolios ausmachen, haben ETFs auf festverzinsliche Papiere bislang erst einen Anteil von etwa einem Viertel am insgesamt in ETFs verwalteten Vermögen. Dieses Missverhältnis wird sich in den nächsten Jahren angleichen – nicht zuletzt weil den Investoren mittlerweile ETFs auf fast alle Segmente des Rentenmarktes zur Verfügung stehen. Seien es ETFs auf verschiedene Restlaufzeiten deutscher und europäischer Renten, geldmarktnahe Produkte, inflationsgeschützte Papiere oder Unternehmensanleihen und Pfandbriefe.

Die ETF-Branche wird weltweit weiter wachsen – wegen der wachsenden Bedeutung von Privatanlegern, den erweiterten Möglichkeiten, ETFs im Asset Management zu nutzen und einem ständig zunehmenden Produktangebot. Doch nicht nur das. ETF-Anbieter machen Anlegern ihre Produkte auch an der jeweiligen Heimatbörse zugänglich. Dieses so genannte Cross-Listing ist ein Prozess, der sich bereits an allen großen europäischen Börsen beobachten lässt. Gleichzeitig wollen immer mehr Börsen am Geschäft mit den Indextrackern verdienen und richten entsprechende Handelsplattformen ein. Anleger können daher in ein ständig wachsendes ETF-Angebot an ihren Heimatbörsen investieren.